

abgeordnetenwatch.de

CDU braucht keine "Vermittler"

Auf Internetseiten wie abgeordnetenwatch.de können Bürger mit Politikern ins Gespräch kommen. Alle im Landtag vertretenen Parteien finden das gut - außer einer.

Das Portal abgeordnetenwatch.de ist im März 2011 in Hessen gestartet. Die Betreiber des nach eigenen Angaben überparteilichen Portals wollen damit mehr Transparenz schaffen sowie die Bürgerbeteiligung an der Politik erhöhen. Die Aussagen der Abgeordneten werden für längere Zeit archiviert. "So können vor einer Wahl gegebene Versprechen mit dem tatsächlichen Abstimmungsverhalten der Abgeordneten verglichen werden", sagte der Mitbegründer des Portals, Gregor Hackmack, hr-online.

Einige Abgeordnete, etwa von der hessischen CDU, beantworten über das Portal jedoch keine Bürgeranfragen und verweisen auf eine direkte Kontaktaufnahme, zum Beispiel per E-Mail. Hackmacks Erklärung dafür: "Durch die veröffentlichten Abstimmungen wird eine Verbindlichkeit geschaffen, die für viele Abgeordnete ungewohnt ist." Sein Portal diene auch als Instrument für verbindliche Antworten. "Das stößt auf wenig Begeisterung", so Hackmack.

CDU: Wir antworten auf direktem Weg

Skepsis gegenüber dem Portal besteht in der Tat, die CDU-Fraktion führt allerdings ganz andere Gründe dafür an: "Wir als demokratisch gewählte Abgeordnete stellen an uns den Anspruch, auch ohne einen Vermittler für die Bürger ansprechbar zu sein", sagte der parlamentarische Geschäftsführer der CDU-Fraktion, Holger Bellino, hr-online. "Bürgeranfragen sollten und werden von uns deshalb auf direktem Wege beantwortet."

Bellino kritisierte zudem, dass abgeordnetenwatch.de die Fragen von Bürgern von einem Moderationsteam überprüfen beziehungsweise filtern lasse. Die Kriterien dafür würden nicht offen kommuniziert. "Wenn Kommunikationswege nicht direkt sind, sondern durch subjektive Maßstäbe eines Dritten erfolgen, kann keine Unabhängigkeit bestehen", so Bellino.

Während zwischen CDU-Abgeordneten und Bürgern etwa in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen oder Baden-Württemberg ein reger Austausch herrscht, hat die hessische CDU-Fraktion ihren Abgeordneten empfohlen, Anfragen über abgeordnetenwatch.de mit einer Standardantwort zu beantworten. Darin verweisen sie auf direkte Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme per Telefon, E-Mail oder Brief. Als einer der wenigen CDU-Vertreter antwortete Ministerpräsident Volker Bouffier einem Bürger über abgeordnetenwatch.de - zum heiklen Thema "Todesstrafe in der hessischen Verfassung".

FDP auf Oppositionslinie

Der Koalitionspartner FDP begrüßte dagegen die Einrichtung des Portals. abgeordnetenwatch.de sei "eine neue und unkomplizierte Möglichkeit des direkten Kontakts zwischen Bürgern und gewählten Mandatsträgern", sagte der Parlamentarische Geschäftsführer der FDP-Fraktion Leif Blum. "Der Vorteil von Abgeordnetenwatch liegt darin, dass eine konkrete Anfrage eine konkrete Reaktion erfordert", so Blum. Er habe den Abgeordneten empfohlen, diese neue Möglichkeit zu nutzen.

Auch die hessische SPD-Fraktion rief ihre Abgeordneten dazu auf, sich aktiv an dem Portal zu beteiligen. "Das politische Geschehen wird dadurch transparenter und verständlicher", sagte SPD-Sprecherin Katja Apelt. Bürger könnten unkompliziert Kontakt mit den Abgeordneten aufnehmen und zeitnah Fragen klären.

Grüne setzen auf junge Zielgruppe

Die Grünen-Sprecherin Elke Cezanne bezeichnete das Portal "als einen Weg, um ein besseres Verständnis für Landespolitik zu erreichen. Wir hoffen, damit besonders junge Menschen anzusprechen", so Cezanne. Die Abgeordneten versuchten, zeitnah bei abgeordnetenwatch.de zu schauen, ob Fragen eingegangen sind. Bei einer großen Arbeitsbelastung bliebe eine Frage aber auch mal eine Zeit lang unbeantwortet.

Das Portal sei eine "gute und praktische Sache", betonte die Fraktionschefin der Linkspartei Janine Wissler. "Die Bürger müssen keine Telefonnummer oder E-Mail-Adresse herausuchen, sondern können über das Portal direkt Fragen stellen." Ein weiterer Vorteil: Sowohl Bürger als auch Abgeordnete könnten nachsehen, welche Fragen schon beantwortet wurden, erklärte Wissler. Ihrer Meinung nach wird das Portal in Wahlkampfzeiten stärker genutzt werden.

Beteiligung hängt von Wahlterminen ab

Dass das Interesse von anstehenden Wahlterminen abhängt, bestätigte Portal-Mitbegründer Hackmack. "Die Beteiligung in Hessen liegt im Rahmen der Erwartungen", sagte Hackmack. Das Land hinke aber zum Beispiel hinter Niedersachsen hinterher, das Anfang des Jahres an den Start gegangen sei.

Wenn auch in kleinen Schritten - Hackmack und seine Mitarbeiter glauben daran, dass sich durch mehr Transparenz die Kluft zwischen Politikern und Bürgern verringern lässt. Die Unterstützung vieler Abgeordneter haben sie dafür.

Mehr zum Thema

abgeordnetenwatch.de geht an den Start:

http://www.hr-online.de/website/rubriken/nachrichten/indexhessen34938.jsp?rubrik=34954&key=standard_document_41172719

Links im WWW

abgeordnetenwatch.de für Hessen:

<http://www.abgeordnetenwatch.de/hessen-539-0.html>

Redaktion: suma / aba
Bild: © Screenshot abgeordnetenwatch.de